

Die Lust und der Mut am Experiment

SPANNUNG Hilde Artmeier hat einen regionalen Italienkrimi geschrieben. Der erste Band der neuen Serie ist nun bei Piper erschienen: „Die Tote im Regen“.

VON SUSANNE WIEDAMANN, MZ

REGENSBURG. Die schlechte Nachricht: Die toughie Kommissarin Lilian Graf hat ausgedient. Die gute: Die temperamentvolle Anna di Santosa hat ihren ersten Fall geschafft. Zwar nicht nur aus eigener Kraft, denn ihr Ex-Mann Paul alias Paolo hilft Hilde Artmeiers neuer Romanheldin aus der Bredouille. Aber der Kriminalfall ist zum guten Ende gebracht – und auf dem Markt. Mitte November ist „Die Tote im Regen“ bei Piper erschienen. Und ohne dass man den Gmeiner-Verlag, bei dem Artmeiers Lilian-Graf-Serie (u.a. „Drachenfrau“ und „Feuerross“) herauskam, und den Münchner Verlag einem Ranking unterziehen möchte – aber Piper ist schon eine feine Adresse.

Das italienische Flair

Die Regensburger Autorin hat mit ihrem jüngsten Buch einen besonderen Clou gelandet: Regionalkrimi und Italienkrimi auf einen Streich. Regensburg machte es der Schriftstellerin einfach: „Anna hat italienische Wurzeln. Sie fühlt sich hier wohl. Regensburg hat italienisches Flair, das passt zu ihr“, sagt Artmeier, die selbst eine Affinität zu Italien hat. „Ich bin sehr froh, dass ich das so gemacht habe. Es ist schön, wenn man die Stadt, in der man lebt, mal wie ein Fremder sieht. Anna hat beide Blicke, von innen und von außen.“ Der ostbayerisch-italienische Mix hat weitere Vorteile: Viel Lokalkolorit trifft auf italienisches Temperament und Lebensart à la mode.

„Ich hatte schon lange die Idee, eine neue Figur ins Leben zu rufen“, sagt Artmeier, die inzwischen schon an der Fortsetzung der Serie sitzt und außerdem an einem Jugend-Fantasyroman arbeitet. „Die Figur der Lilian Graf war ausgereizt.“ Die Idee zu Anna di Santosa sei in ihr gewachsen, diese quirlige, starke Persönlichkeit, die eine große Offenheit mitbringt. „Die Mode spiegelt wieder, wie sie als Charakter ist: der Mut, zu experimentieren. Sie ist eine aktuelle, moderne Frau.“

Dazu gehört für Hilde Artmeier auch, dass ihre Protagonistin nicht wie manch andere Krimihelden als einsame, mehr oder weniger kaputte Figur scheinbar im beziehungsleeren Raum agiert. Anna di Santosa ist selbstbewusst, lebt in einer Art WG, hat sich mit ihrem Ex arrangiert und hat einen Sohn. „Ich möchte eine Lanze für die Mütter brechen“, sagt Hilde Artmeier. Viele Frauen machten täglich den Spagat zwischen Beruf und Familie, müssten abwägen zwischen der eigenen Zufriedenheit und dem Wohl des Kindes. „Das soll nicht zu viel Raum im Roman einnehmen, gehört aber zu Annas Persönlichkeit.“

Menschliche Beziehungen

„Mich interessieren die Beziehungen zwischen den Menschen“, sagt Artmeier. Welche Beziehung hat Anna zu ihrem ehemaligen Geliebten, welche zu ihrem Ex-Mann und ehemaligen Kollegen Paolo? „Anna will den Wettbewerb, während Paolo sie gar nicht so ernst nimmt. Doch sie hat so etwas wie Narrenfreiheit.“ Welche Beziehungen verbindet oder trennt die anderen Figuren? Mit dem Täter oder der Täterin? Welche Motivation treibt die Menschen an und um? Für ihre Protagonistin ist zumindest das klar: Anna will ein Stück weit zurück in ihren alten Beruf. „Sie hat eine alte große Villa und braucht auch Geld. Und sie ist immer wieder offen für anderes.“

Dafür, dass „Die Tote im Regen“ nicht ein Frauenbuch wird, ist laut Artmeier gesorgt. „Auch wenn das kein politischer, kein Wirtschafts- oder Technikkrimi ist, sind so viele Facetten drin, die auch Männer interessieren.“ Die Übersetzerin und Schriftstellerin, die Biologie studiert hat, in der Pharmaindustrie und später als Fremdsprachenkorrespondentin für ein Exportunternehmen gearbeitet hat, bringt Fachkenntnis aus unterschiedlichsten Bereichen mit.

Nur Gewaltdarstellungen sucht man in ihren Krimis vergebens, auch wenn Anna di Santosa brenzlige Situationen meistern muss. „Das ist reine Effekthascherei“, wehrt Artmeier Gewaltexzesse ab. „Die Realität ist nicht so, dass man ständig über zerstückelte Leichen stolpert.“ Artmeier liebt dagegen die raffinierte Handlung mit überraschendem Ende: „Ich weiß immer zu Beginn schon, wie eine meiner Geschichten ausgeht. Und dann wird es doch ganz anders.“



Hilde Artmeier hat eine neue Krimi-Serie begonnen.

Foto: Wiedamann

HILDE ARTMEIERS „DIE TOTE IM REGEN“

► **Der in Regensburg spielende Krimi** der Regensburger Autorin Hilde Artmeier handelt von einem Kriminalfall im Ärztemilieu. Anna di Santosa, Ex-Polizeibeamtin, Inhaberin einer Boutique für anspruchsvolle Secondhand-Mode und Mutter eines elfjährigen Sohnes, trifft sich mit einem früheren Freund und Geliebten, dem Arzt Nikolai. Kurz darauf wird ein Mordanschlag auf ihn verübt. ► **Die Recherchen** führen die Hobbydetektivin in die Privatklinik, in der der schwer verletzte Nikolai gearbeitet hat. Dort trifft sie auf die geheimnisvolle Ärztin Jazira und den französischen Macho Doktor Griaux, der einigen Dreck am Stecken zu haben scheint. Und in dem Klinikum, in dem Nikolai im Koma liegt,

lernt Anna den Arzt Maximilian kennen und lieben.

► **Dann wird eine Tote** im Regen gefunden. Hängen die Fälle zusammen? Anna di Santosas geschiedener Mann und Kriminalhauptkommissar Paolo hat nun zwei Fälle an der Backe. Und Anna, die beschlossen hat, nebenbei als Privatdetektivin ihre Berufserfahrung als Ermittlerin aufzufrischen, versucht immer eine Nasenlänge vorn zu liegen und bringt sich dabei auch in Gefahr.

► **Eine spannende Geschichte** mit durchaus überraschendem Ende, die Hilde Artmeier in einer Lesung am Montag, 29. November, um 19 Uhr in der Staatlichen Bibliothek in der Gesandtenstraße vorstellt. (sw)